Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 53 (1991)

Heft: 493

Artikel: Gruss aus Deutschland

Autor: Conradi, Joachim

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-955379

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkskollektiv Symphonieorchester derStadt Schukowskij

(Nähe Moskau)

Das Volksorchester der Stadt Schukowskij ist vor dreissig Jahren von einer Gruppe von Amateuren unter der Leitung von Professoren des Moskauer Staatlichen Konservatoriums gegründet worden. Die Erstaufführung des Orchesters fand im Mai 1961 statt. In den drei Jahrzehnten seither haben rund 250 Musiker an der Arbeit des Orchesters teilgenommen. Einige von ihnen wurden später professionelle Musiker; für die meisten aber war das eine gute Möglichkeit, sich mit der Welt der klassischen Musik bekannt zu machen. In diesen Jahren hat das Orchester Beethovens Symphonien sowie auch Musik von Mozart, Bizet, Donizetti, Gershwin und anderen Komponisten gespielt. In den Programmen des Orchesters waren auch russische und sowjetische Komponisten vertreten: Tschajkowskij, Glinka, Rachmaninow, Strawinsky, Prokovjew, Schostakowitsch und andere. Das Orchester ist nicht nur in Schukowskij, sondern auch in den besten Konzerthallen von Moskau sowie auch im Fernsehen aufgetreten. Zu den künstlerischen Leitern des Orchesters zählen die besten sowjetischen Dirigenten; einer von ihnen, Alexander Lazarew, ist heute Dirigent des Bolschojtheaters der UdSSR. Seit 1975 leitet Sergej Skripka das Orchester. Er ist ausserdem Dirigent des Staatlichen Sowjetischen Symphonieorchesters der Kinematographie und Lehrer an der Gnesin-Musikhochschule. Solist des Orchesters ist Konstantin Schtscherbakow, Preisträger des ersten Rachmaninow-Musikfestivals in der UdSSR.

Sergej Skripka aus Schukowskij.

Dr. Joachim Conradi, Erster Vorsitzender des Bundes Deutscher Liebhaberorchester e.V.

Gruss aus Deutschland

Namens des Bundes Deutscher Liebhaberorchester begrüsse ich die Teilnehmer am 2. Europäischen Orchestertreffen vom 13. bis 16. Juni in Solothurn. Ich freue mich, dass die erstmals in Friedrichshafen im Jahr 1988 verwirklichte Idee, Amateurmusiker aus ganz Europa zu einem Fest zusammenzuführen, sich nun zum zweitenmal eindrucksvoll manifestiert. Wir dürfen feststellen, dass mit der Überwindung politischer Gegensätze in Europa die Bedeutung dieser Veranstaltung augenfällig gewachsen ist. So freuen wir uns ganz besonders über die Teilnahme von Ensembles aus der Sowjetunion, Ungarn und auch aus den neuen Ländern der Bundesrepublik.

Wir danken unseren Schweizer Musikfreunden für die vorbildliche Organisation der Veranstaltung und wünschen ihr einen guten Verlauf. Möge sie Impulse geben zum weiteren Wachstum der noch jungen Europäischen Vereinigung von Liebhaberorchestern!

Jules Kyburz, Präsident der Verwaltungsdelegation, Migros-Genossenschafts-Bund:

Was bedeutet für mich Musizieren in der Freizeit?

«Als Knabe «musste» ich Klavierstunden nehmen, ohne dass es mir Freude machte. Ein «Stückli» konnte ich besonders gut, «Mein liebes Mütterlein». Das spielte ich jeweils meiner Mutter vor, wenn ich dringend etwas Sackgeld brauchte – und – es hat fast immer geklappt. Noch heute kann ich das spielen, aber leider nützt es nichts mehr.

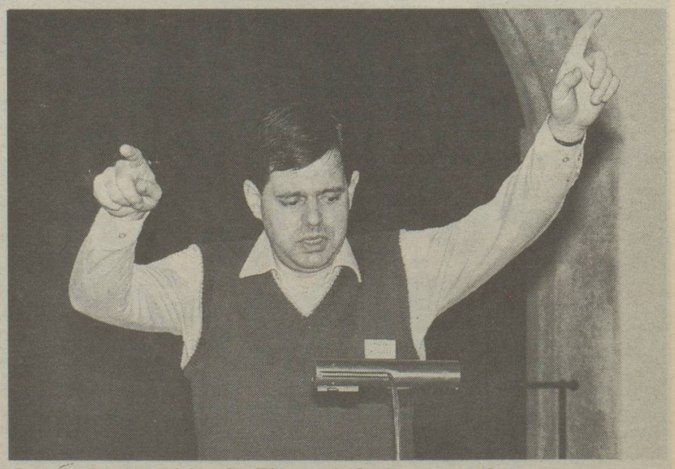
Später, bei den Kadetten, spielte ich Trompete. Das machte mir Spass, und ich war auch ganz gut. Mit dem Eintritt ins Berufsleben habe ich – leider – das Musizieren aufgegeben. Erst kürzlich habe ich wieder einmal versucht, Trompete zu spielen. Ich brachte keinen Ton heraus. Zuerst zweifelte ich an der Trompete, wahrscheinlich aber lag es doch an mir. So beschränke ich mich wieder aufs Zuhören, auch das ist etwas, was das Leben in besonderer Weise bereichert.»

Thurgauisches Kammerorchester

(Weinfelden)

Das Thurgauische Kammerorchester hat seinen Sitz in Weinfelden und besteht seit 1932. Unter den Dirigenten Johannes Zentner, Hans Ehrismann und Jakob Kobelt hat es über Jahrzehnte einen beachtlichen Beitrag zum Musikleben der Ostschweiz geleistet. Seit 1983 steht es unter der Leitung von Jacques Lasserre, der sich mit seiner musikalischen Tätigkeit bei verschiedenen Laienensembles bestens eingeführt hat. Dem Orchester ist es ein Anliegen, in den verschiedenen Regionen des Kantons zu konzertieren. Dabei pflegt es besonders die Streichmusik, arbeitet aber immer wieder auch mit Chören zusammen, so letztes Jahr mit dem Oratorienchor Frauenfeld bei der Aufführung der «Messe in h-moll» von J. S. Bach.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Präsentation moderner Musik. Eines der beiden Werke, die anlässlich des Europäischen Orchestertreffens erklingen werden, ist denn auch ein Auftragswerk, das Laurenz Custer 1987 für das Orchester geschrieben hat. Konzertmeister des Ensembles ist Maurice Halioua.



Jacques Lasserre leitet das Thurgauische Kammerorchester.